

Galerie Gisela Clement

carte blanche

Max Frisinger, Felix Oehmann

Eröffnung

6. September 2017, 19 Uhr

Ausstellung

07. September – 25. Oktober 2017

Mittwoch – Freitag 14 – 18 Uhr, Samstag 13 – 17 Uhr
und nach Vereinbarung

Die Galerie Gisela Clement freut sich, neue Arbeiten von Max Frisinger und Felix Oehmann zu präsentieren. Die Bildhauer Max Frisinger, geboren 1980 in Bremen, Felix Oehmann, geboren 1985 in Heidelberg, leben und arbeiten in Berlin.

Aus der morbiden Masse von Sperrmüll, Schrott oder gebrauchtem Baustellenmaterial formt Max Frisinger fragile visuelle Spektakel – Triumphe der ästhetischen Anschauung über die Vergänglichkeit, errungen aus dem Geist ewigen Recyclings. Zugleich entstehen räumliche Momentaufnahmen der Zivilisation, die ihren Zustand vom Ende, von ihrer täglich neu entsorgten und wiederverwerteten Rückseite her spiegeln. Für die Galerie Gisela Clement transformiert Frisinger ausgediente Schuttrutschen von Baustellen in amorphe Gebilde, indem er sie gezielt entflammt und anschließend wie atavistische Kultobjekte an Seilen im Raum schweben lässt. In einer Vitrine versammelt er die Reste dieser Feueraktion in einer Struktur aus verbogenem Ständerwerk für Bauplatten und überantwortet so auch die Hinterlassenschaften der eigenen künstlerischen Strategie dem unvermeidbaren Kreislauf allen Seins.

Das Spiel mit Größendimensionen und Vereinfachungen ist bei Felix Oehmann auch das Spiel mit Bedeutungen. Er selbst bezeichnet seine oft aus überdimensional vergrößerten Alltagsdingen bestehenden Skulpturen als sein Mittel zum Denken. Indem er sich gegen jede minimalistische Reduktion auf elementare Formen wendet, zeigen seine Arbeiten, wie kompliziert die scheinbar einfachsten Dinge sein können, nachdem sie in große, komplexe Formen verwandelt wurden. Der Grundriss eines einfachen T-Shirts wird in seiner Ausstellung in der Galerie Gisela Clement als großformatige, durchschreitbare Aluminiumskulptur zu einem architektonischen Element eigener Ordnung. Die Wandskulptur „Open Heart“ wiederum ist eine aus einer schlichten Aluminiumplatte aufgefaltete Herzform, die durch eine Ankerkette buchstäblich offengehalten wird und ebenso als Bühnenmodell wie als Metapher auf die Gleichzeitigkeit von Sein und Vergehen lesbar wird.

Text: Carsten Probst

Beide Künstler sind gerade im Rheinland keine Unbekannten. Max Frisinger (Jahrgang 1980, lebt und arbeitet in Berlin) gewann 2011 den Kunstpreis START des Bonner Kunstmuseums. In der mit dem Preis verbundenen Ausstellung schuf er in mehrwöchiger Arbeit vor Ort eine skulpturale Großinstallation, die das Treppenhaus des Museums beherrschte.

Felix Oehmann, (Jahrgang 1985, lebt und arbeitet in Berlin) präsentierte 2015 seine Arbeiten in der Soloausstellung B A S I C S im Projektraum ssz sued, Köln und war 2015/16 an den Ausstellungen *Le Souffleur - Schürmann trifft Ludwig* im Ludwigforum, Aachen und *Vertical* in der Michael Horbach Foundation, Köln, beteiligt.